

## Vorwort

Energie, Telekommunikation, Post und Eisenbahn – bis in die 1990er Jahre waren die netzgebundenen Industrien vom freien Spiel der Marktkräfte ausgenommen. Die Inhaber der entsprechenden Netzinfrastruktur („natürliches Monopol“) beherrschten automatisch auch die übrigen Stufen der Wertschöpfungskette, etwa die Stromerzeugung und den Vertrieb. Die Anwendung des Kartellrechts in diesen Bereichen war durch spezielle Ausnahmenvorschriften weitgehend ausgeschlossen. Erst das (europäische) Regulierungsrecht hat die Netzindustrien dem Wettbewerb geöffnet. Drittunternehmen haben Anspruch auf diskriminierungsfreien Zugang zu angemessenen Preisen. Auf den dem Netz vor- und nachgelagerten Wirtschaftsstufen ist damit Konkurrenz der Anbieter möglich geworden. Diesen Wettbewerb in einem ersten Schritt überhaupt erst zu schaffen und ihn sodann vor privat veranlassten Beschränkungen zu schützen, ist die gemeinsame Aufgabe von Regulierungs- und Kartellrecht.

Ein zentrales Charakteristikum des europäischen Kartell- und Regulierungsrechts der Netzindustrien ist die Aufhebung der überkommenen Grenzen von Öffentlichem Recht und Privatrecht sowie von Recht und Ökonomie. Paradigmatisch für die Interdisziplinarität der Materie steht die Rezeption ökonomischer Begriffe und Konzepte im geltenden Regelungsrahmen. Die Intradisziplinarität kommt im Nebeneinander von hoheitlicher Regulierung der Netze einerseits und privatrechtlichen Gestaltungs- und Durchsetzungselementen andererseits zum Ausdruck.

Ziel des vorliegenden Bandes ist es, der Entwicklung hin zur Etablierung des Rechts der Netzindustrien als einer europäisch geprägten inter- und intradisziplinären Disziplin nachzuspüren. Hierzu wurden neben sektorübergreifenden und sektorspezifischen Analysen auch zwei Grundlagenreferate zur ökonomischen Rationalität der Materie aufgenommen. Eine rechtsvergleichende Analyse lenkt den Blick auf das gegenüber den unionsrechtlichen Vorgaben autonome schweizerische Recht.

Die versammelten Beiträge gehen fast ausnahmslos auf Vorträge zurück, die am 27./28. Juni 2014 im Rahmen der 20. Würzburger Europarechtstage gehalten wurden. Die Veranstaltung hat sich seit ihrer Begründung durch unsere Kollegen *Karl Kreuzer* und *Dieter H. Scheuing* im Jahr 1991 zu einem Markenzeichen der Würzburger Juristenfakultät ent-

*Vorwort*

wickelt. Der Umstand, dass damals wie heute ein Zivil- und ein Öffentlichrechtler für die Organisation verantwortlich zeichnen, ist dabei nicht dem Zufall geschuldet, sondern Ausdruck der auch ansonsten gepflegten fächerübergreifenden Zusammenarbeit.

Unser besonderer Dank gilt den engagierten Referenten und Diskussionsteilnehmern sowie den Förderern der Tagung. Danken möchten wir zudem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Lehrstühle für die wertvolle Unterstützung bei der Planung und Durchführung der Veranstaltung. Besonders zu erwähnen sind hier Frau *Cornelia Böhland* und Frau *Kerstin Schäfer*. Wichtige Hilfe bei der redaktionellen Betreuung der vorliegenden Schrift haben auch Frau *Viktoria Hildebrand* und Herr *Daniel Kuhn* geleistet. Dem Nomos-Verlag, namentlich Herrn Kollegen *Johannes Rux* sowie Frau *Frauke Schafft*, sei für die hervorragende Zusammenarbeit bei der Entstehung des Bandes herzlich gedankt.

Würzburg und Paris, im März 2015  
*Florian Bien*

*Markus Ludwigs*

## Inhalt

### *I. Sektorübergreifende Analysen*

Das Europäische Regulierungsrecht der Netzindustrien als inter- und intradisziplinäre Disziplin 11  
*Matthias Schmidt-Preuß*

Das europäische Kartellrecht in den Netzindustrien 39  
*Robert Klotz*

Von der Liberalisierung zur Regulierung der Netzindustrie – Dogmatische Ansätze 69  
*Dimitris Triantafyllou*

Der wettbewerbsanaloge Preis als Kontrollmaßstab im Wettbewerbs- und Regulierungsrecht 81  
*Franz Jürgen Säcker*

### *II. Sektorspezifische Analysen*

Neutralität im Netz – von neutraler Regulierung zur Neutralität durch Regulierung? 105  
*Torsten Körber*

Europäische Netzkodizes Strom und Gas – zwischen Selbstregulierung und Normsetzung 123  
*Hartmut Weyer*

Der Deutsche Bahn Fall – Verpflichtungszusagen im Schnittpunkt von Regulierungsrecht und Europäischer Missbrauchsaufsicht 157  
*Markus Schmillen*

*Inhalt*

*III. Ökonomische Perspektive*

Ökonomische Rationalität des europäischen Regulierungsrechts 171  
*Annegret Groebel*

Das europäische Kartellrecht im Wandel der Netzindustrien –  
Grundsätzliche Bemerkungen aus ökonomischer Sicht 187  
*Norbert Schulz*

*IV. Rechtsvergleichende Perspektive*

Das Kartell- und Regulierungsrecht der Netzindustrien aus  
Schweizer Perspektive 205  
*Andreas Heinemann*

Tagungsbericht 241  
*Richard Lauer*

Verzeichnis der Autoren 251